

230212GesetzBergpredigt

*Selig der Mensch der seine Freude hat an der Weisung des Herrn,*

haben wir gerade gesungen. Die Weisung des Herrn, die Torah, das Gesetz, verkündet durch die Propheten, ist die Bibel Jesu und seiner Jüngerinnen und Jünger.

Im heutigen Abschnitt der Bergpredigt redet Jesus in Gegensätzen:

Ein Satz aus dem Gesetz

und dann ein Gegensatz: Ich aber sage euch...

Wie verhält sich beides zueinander: die These des Gesetzes, das Gesetzte, der jeweilige Satz, und das was Jesus als Antithese dagegen setzt?

Es ist ja nicht einfach das Gegenteil, die Gesetzlosigkeit, sondern an vielen Stellen sogar eine Verschärfung – bis in die Übertreibung hinein: Wer zu seinem Bruder „Narr“ sagt, soll ins Feuer der Hölle kommen!

Am Anfang unseres Ev. stehen die Verben „erfüllen“ und „auflösen“. Was ist damit gemeint?

Erfüllen kann heißen

- die Einheit von Wort und Tat, von dem was gelehrt wird und dem Handeln
- Gehorsam gegenüber dem Buchstaben des Gesetzes
- Vollendung, weil durch Jesus das Gesetz zum Ziel gekommen und die Verheißung Gottes eingelöst worden ist.

Auflösen kann heißen

- abschaffen, außer Kraft setzen
- reduzieren auf die wichtigsten Gesetze
- novellieren, aktualisieren.

Die EÜ übersetzt mit „aufheben“. Vielleicht dürfen wir eine Anleihe bei Hegel machen, der drei Bedeutungen von „aufheben“ kennt:

1. Aufheben als vernichten, zerstören
2. Aufheben als bewahren
3. Aufheben als „auf eine höhere Stufe heben“.

Welche dieser Bedeutungen passt für das Verhältnis zwischen Gesetz und Bergpredigt Jesu, zwischen Altem und Neuem, Erstem und Zweitem Testament?

In der alten Kirche ging der Streit darum, ob alle Getauften, nicht nur die Judenchristen, das jüdische Gesetz mit seinen rituellen Vorschriften halten müssen. Es ging auch um die Frage, ob das „Alte“ Testament, die Bibel Jesu und seiner Jünger/-innen gültig bleiben oder abgeschafft werden sollte. Durch die Jahrhunderte und bis in unsere Zeit tauchte immer wieder die Position auf, das AT als Judenbuch für veraltet zu erklären.

Das Verhältnis zwischen AT und NT ist auch eine ganz persönliche Frage. Die beste Antwort findet sich durch das Lesen, durch das Entdecken der Bibel. Vielleicht gibt es Hindernisse durch das Alter

der Texte und der kulturellen Umstände, in denen diese entstanden sind, durch die Übersetzung usw. Diese Fremdheit kann durch Kennenlernen und Entdecken überwunden werden.

So ist es auch mit dem Gesetz, dem äußeren und dem inneren auf der einen Seite und dem eigenen Willen auf der anderen. „Freude zu haben an der Weisung des Herrn“, klingt erst einmal überraschend: Wer hat schon Freude am Gesetz? Gesetze sind eher lästig oder bestenfalls nützlich und notwendig. Aber freudeerweckend? Eher nicht.

Für die biblische Tradition, in der Jesus steht, ist die Torah ein Beziehungsgeschehen zwischen Gott und Mensch sowie zwischen Mensch und Mensch. Das Gesetz kommt nicht von einem fremden anonymen Gesetzgeber, sondern von einem Gott, der sich offenbart. Es ist aufs Herz geschrieben, wie Jeremia sagt, es wird dem Deuteronomium zufolge aus Dankbarkeit erfüllt.

Welche Bedeutung hat das Gesetz zwischen Gott und den Menschen? Eine einfache und zugleich vollendete Antwort beten wir im Vaterunser: Dein Wille geschehe!